



Fledermäuse in Gladbeck

Glücksbringer oder Inbegriff des Bösen! Zwischen diesen beiden Polen schwankt die menschliche Einschätzung der Handflatterer. Die versteckte Lebensweise, am Tage schlafen und nachts jagen mit ihrem geheimnisvollen Orientierungssinn, war vielen Menschen in der Vergangenheit unheimlich. Keine Tierart wurde so stark verfolgt und mit Gerüchten belegt wie die Fledermaus. Im jüdischen Glauben steht sie für Verdorbenheit, im christlichen war sie der Vogel Satans. Im chinesischen Glauben gilt sie als Glücksbringer. Und nicht zu vergessen: die Rolle als Blutsauger Graf Dracula aus dem Roman von Gram Stocker.

Für einsichtige Menschen kündigen die Fledertiere kein Unheil an. Sie sind die einzigen Säugetiere, die wirklich fliegen können. An fast allen größeren Stillgewässern in Gladbeck kann der interessierte Naturbeobachter die Kobolde der Nacht beobachten, wie z. B. am Schloss Beck, Nordpark, Teichanlage Wittringen, Quälingsteich Rentfort und Stensteich. Mit großem Erfolg führt die Arbeitsgruppe Fledermausschutz im Kreis Recklinghausen und der Naturschutzbund Deutschland Fledermausbeobachtungen für Schüler und Naturliebhaber an verschiedenen Standorten unserer Heimatstadt durch. Dabei zeigt sich, dass besonders Kinder den Fledermäusen sehr unvoreingenommen gegenüber treten und begeistert bei der Beobachtung in der freien Natur mitfiebern.

Alle heimischen Fledermäuse ernähren sich von Insekten. Sie erkennen ihre Beute durch Echoortung (Ultraschall). Das heißt, sie sehen ihre Beute nicht, sie hören sie (Hörbilder). Zum Beispiel erbeutet eine Wasserfledermaus hunderte von Mücken und Läusen. Für das menschliche Ohr sind diese Ortungsrufe nicht hörbar. Die oberste Hörgrenze des Menschen ist bei 18 kHz, 1 kHz sind gleich 1000 Schwingungen pro Sekunde. Die Ultraschalllaute der Fledermäuse können mit Hilfe eines sogenannten "Batdetektors" in für den Menschen hörbare Laute umgewandelt werden. Die arttypische Schallbreite kann zur Bestimmung der Tiere beitragen.

Seit etwa 1936 steht diese Tiergruppe in Deutschland unter Naturschutz. Leider hat dieser Schutz auf dem Papier den Rückgang der Fledertiere nicht verhindern können. Alle 20 heimischen Fledermausarten sind in Nordrhein – Westfalen ausnahmslos gefährdet. In Gladbeck konnten sechs Arten festgestellt werden:

- **Wasserfledermaus,**
- **Braunes Langohr,**
- **Großer Abendsegler,**
- **Breitflügel-Fledermaus,**
- **Zwergfledermaus,**
- **Rauhautfledermaus.**

Ursachen der Gefährdung dieser Tiergruppe sind:

- die zunehmende Verarmung der modernen Kulturlandschaft,
- der Verlust der Sommerquartiere (Baumhöhlen, Stollen, Keller, usw.), insbesondere von ungestörten Wochenstuben (Aufzucht der Jungen),
- der Verlust der Winterquartiere (Höhlen, Stollen, Keller, usw.), insbesondere der störungsfreien für den Winterschlaf,
- die Vergiftung des Nahrungsangebotes, z. B. durch die Anwendung von Insektiziden,
- die Vergiftung durch Holzschutzmittel in der Wochenstube (Jungenaufzucht),
- die Vergiftung durch Schadstoffe in der Nahrung, die sich im Fettgewebe der Fledermaus anreichern und im Winterschlaf zum Tod des Tieres führen.

Fledermäuse schützen heißt, eine Landschaft mit der lebensnotwendigen Vielfalt und Naturnähe wiederherzustellen und zu erhalten. Auch die Arbeitsgruppe Fledermausschutz im Kreis Recklinghausen und der Naturschutzbund Deutschland haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Situation der Fledermäuse im Kreisgebiet und somit auch in Gladbeck zu verbessern. Dazu gehört in erster Linie die wichtige Säule der Öffentlichkeitsarbeit (Exkursionen, Vorträge, Pressearbeit) durch fachlich kompetente Personen, denn man kann nur schützen, was man kennt! Des Weiteren kümmert sich die Arbeitsgruppe Fledermausschutz im Kreis Recklinghausen um den Erhalt und die Neuschaffung von Sommer- und Winterquartieren für unsere Koblode der Nacht und hat hierbei eng mit der Gladbecker Stadtverwaltung zusammengearbeitet. Bereits seit Jahren wurden seitens der AG Fledermausschutz, des Referates für Umwelt und Lokale Agenda 21, vor allem der Abteilung Grünpflege im Zentralen Betriebshof Gladbeck und auch der Liegenschaftsverwaltung Fledermausquartiere in Form von Fledermauskästen, Sicherung (Vergitterung) eines Bunkers in Rentfort als Winterquartier geschaffen oder die Überprüfung geeigneter städtischer Gebäude unterstützt und ggfs. finanziell gefördert.

Die Pflege von gefundenen Fledertieren rundet die Aktivitäten im Kreisgebiet ab. Die Fledermäuse sind ein wichtiger Bestandteil einer, auch für den Menschen, lebenswerten Landschaft. Denn der Mensch braucht die Natur, aber die Natur braucht den Menschen nicht!

Weitere Informationen zum Thema:

Arbeitsgruppe Fledermausschutz im Kreis Recklinghausen
Ansprechpartner für Gladbeck: Michael Korn, Bülser Straße 142, 45964 Gladbeck, Tel.: 02043/ 64743 oder 0170 5467613
E-Mail: info-fledermausschutz@t-online.de
www.fledermausschutz-kreisrecklinghausen.de

Referat für Umwelt und Lokale Agenda 21 der Stadt Gladbeck
Willy-Brandt-Platz 2, 45964 Gladbeck, Tel.: 02043/99-2610 und 99-2116

Zentraler Betriebshof Gladbeck, Abtl. Grünflächenunterhaltung
Wilhelmstraße 61, 45964 Gladbeck, Tel.: 02043/99-2540

Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW
Schwannstr. 3, 40190 Düsseldorf, Tel.: 0211/4566-0

Umweltbundesamt
Bismarckplatz 1, 14193 Berlin, Tel.: 030/9031

Herausgeber:	Der Bürgermeister der Stadt Gladbeck Postfach 629/640, 45956 Gladbeck,
Redaktion und Gestaltung:	Referat für Umwelt und Lokale Agenda 21 der Stadt Gladbeck sowie Michael Korn
Herstellung:	Rathausdruckerei
3.Auflage	400/2006